

Gedächtnisse

Freitag, 18. Dezember

19.30 Pfarrkirche

Dreissigster für Vera Miskov-Bjelobradic, Seeacherweg 10a, Kastanienbaum. **1. Jgd.** für Helen Britschgi-Küchler, Kirchfeld. **Jzt.** für Sebastian Liniger, Kirchfeld; Johann und Marie Burri-Bucher und Tochter; Johann und Aloisia Ehrenbolger-Stöckly, Eiola; Bernhard und Lina Buholzer-Estermann und Rosa Buholzer, Schürmatt, und Bernhard Buholzer-Buholzer und Lina und Jean Reynaud-Buholzer; Xaver und Rosa Studhalter-Studhalter und Angehörige, Althof.

Wir danken für Kollekten

15.11. Pastorale Anliegen des Bischofs	296.75
22.11. Elisabethenwerk, SKF	498.10

Aus dem Leben der Pfarrei

Verstorben

Verena Dubacher-Riedweg,
Seestrasse 115, Kastanienbaum,
83 Jahre.

Frieda Vonlanthen-Kaufmann,
Kantonsstrasse 2, 94 Jahre.

Franz Hess-Bossart, Kirchweg 14,
89 Jahre.

Josef Schmidlin-Herzog, Kirchfeld,
87 Jahre.

Silvia Sucharenko-Frey,
Kantonsstrasse 56, 80 Jahre.

Kurt Imdorf-von Büren,
Grisigenstrasse 1, 84 Jahre.

Otto Koch-Graber,
Bifangstrasse 10, 65 Jahre.

Der Herr schenke ihnen seinen Frieden.

Anmeldungen siehe Beitrag auf Seite 9.

Kollekte vom 19./20. Dezember

Armenien in Not!

Das älteste christliche Land der Erde befindet sich durch den Karabachkrieg in grösster Verzweiflung und bedarf unserer kirchlichen Solidarität.

Die wochenlangen Kriegsangriffe sorgten in Armenien für Zerstörungen und eine Traumatisierung, von welcher sich «das Volk der Leidenden» kaum erholen kann. Das Gesundheitswesen ist durch die Kriegsoffer sowie die Corona-Pandemie völlig überlastet und die junge Demokratie droht zu zerbrechen.

Da meine Frau Agnes aus Armenien stammt, kenne ich das faszinierende Land von vielen Reisen und bin im Kontakt mit kirchlichen Vertretern, so auch mit Bischof Bagrad, den ich sehr schätze. Seit 2015 ist dieser für die Diözese Tavush zuständig, welche sich im Nordosten Armeniens befindet und direkt an Aserbaidschan grenzt. Unter seiner tatkräftigen Führung begann die verarmte Provinz endlich aufzublühen.

Der Bischof realisierte neben Gottesdiensten unzählige Projekte. Er

installierte eine Sonntagsschule mit Religionsunterricht in jeder der 37 Gemeinden. 80 Lehrpersonen erteilen dort nun zirka 2000 Schülerinnen und Schülern Religionsunterricht. Mit ausländischer finanzieller Hilfe konnte die Diözese etliche Bauprojekte realisieren: zwei grosse soziale Bildungszentren, Wohnungen für Familien von Kriegsversehrten oder der Bau von mit Spielzeug ausgestatteten Bunkern für Kinder.

Sofort nach Kriegsausbruch reiste Bischof Bagrad nach Karabach und verharnte dort inmitten der Bombardements, um sich um die Menschen zu kümmern und Soldaten zu taufen, bevor diese an die apokalyptische Frontlinie vorrückten. Glaube, Mut und seine Lebensfreude machen ihn zu einer Symbolfigur der Kirche.

Wir vertrauen diesem kirchlichen Würdenträger das Opfer an, damit er im Namen der geschwisterlichen Kirchen die Not der Menschen lindern kann.

*Text: Dave Büttler
Foto: Lidyia Mantashyan*



Der Bischof setzt seinen Fokus auf Kinder und Familien.